



I.

Die prähistorische Zeit.

Vorbemerkung.

1. Vorstudien.

Ehe der Lehrer an die Darbietung des Stoffes in der Volksschule herantritt, mache er nötige Vorstudien.

„Wer wenig weiß,
der wird den ganzen Kram auslegen,
Wer viel,
der führt das Kind auf immer kürzern Wegen.“

Räbert.

Es ist nicht zu verlangen, daß der Lehrer den gesamten Stoff durcharbeite; dazu ist unsre Lehrerarbeit zu umfangreich und unsre Vorbereitungszeit zu knapp bemessen. Ich empfehle

1. aus „Sächsische Volkstunde“ von Buttke, Dresden, 1901, G. Schönfeldsche Verlagshandlung, Kapitel 2: „Sachsens vorgegeschichtliche Zeit“ von J. B. Deichmüller und

2. „Die deutschen Altertümer“ von Dr. Franz Fuhsje, mit 70 Abbildungen, Sammlung Götschen Nr. 124, 80 Pf.

Weiterer Literaturnachweis zur Vertiefung der Studien am Ende der Präparation.

Die Auswahl des Stoffes macht Schwierigkeiten. Jedenfalls wird für die Volksschule der Unterschied zwischen paläolithischer und neolithischer Zeit, ebenso zwischen Schmir- und Bänderkeramik außer acht bleiben müssen.

2. Zweck des Themas.

Es ist klar, daß der Hauptzweck des Geschichtsunterrichts für die Volksschule nicht in der Darbietung und Einprägung des geschichtlichen Stoffes liegt. Freilich muß der Geschichtsstoff festes Eigentum des Kindes werden; er sei aber knapp bemessen. In der Beschränkung zeige sich der Meister! Die Volksschule ist nicht wissenschaftliche, sondern Erziehungsschule. Ihr Hauptzweck liegt also in der Erziehung des Kindes. Deswegen sind die erzieherischen Punkte herauszugreifen und auszubenten. Und zwar soll die deutsche Volksschule erziehen zu religiös-sittlicher, vaterländisch-monarchischer Gesinnung und Betätigung.